KULTUREN DER KRITIK

DIE SOWJETISCHE KÜNSTLER-VEREINIGUNG *OKTJABR'*. KRITIK, SELBSTKRITIK UND DAS SCHEITERN DER "ZWEITEN" AVANTGARDE

GEGENSTAND

Untersucht werden die Dynamiken, Funktionen und Wirkungen von Kritik und Selbstkritik im sog. "Kampf der Richtungen", der sich von 1928 bis 1932 in einer transformativen Phase des Frühstalinismus in desowjetischen Kunst- und Kultursphäre vollzog. Im Zentrum steht die Vereinigung Oktjabr', der sich zahlreiche Vertreter der russischen Avantgarde anschlossen. Sie dient der Arbeit als Prisma, um die vielfältigen Prozesse jener Periode nachzeichnen und analysieren zu können.

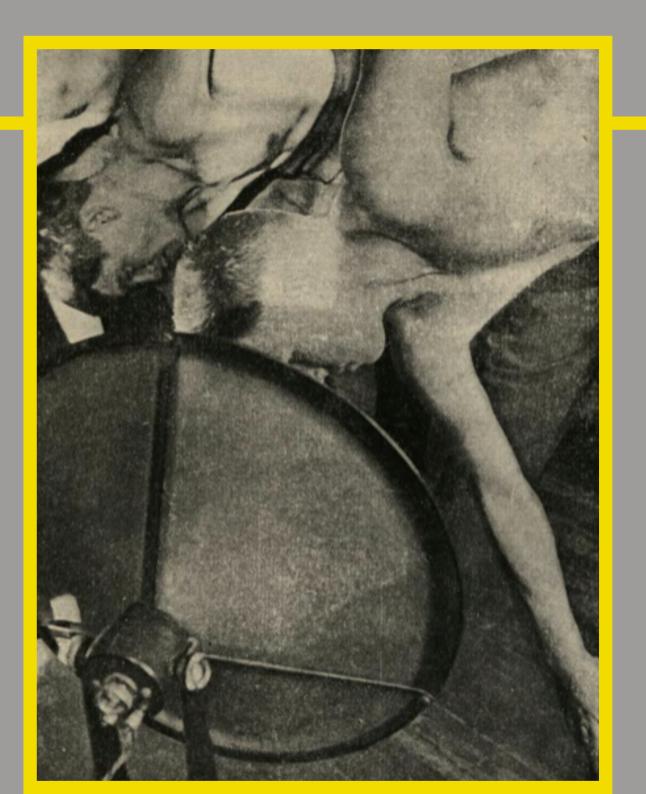
FRAGESTELLUNG

WIE WURDE DIE PRAXIS VON KRITIK UND SELBSTKRITIK UNTER DEN BEDINGUNGEN EINES SICH VERHÄRTENDEN TOTALITÄREN SYSTEMS IM KUNST- UND KULTUR-BEREICH EINGESETZT UND WELCHE WIRKUNG ENTFALTETE SIE?

FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- Im Kontext der Dynamiken der Avantgardekritik entwickelte sich die Vereinigung *Oktjabr'* ungewollt zu einem Scharnier in Richtung einer staatlich gelenkten Kunst
- Aus dem "Kampf der Richtungen" gingen Begrifflichkeiten und Wertekategorien hervor, die sich als Referenzfolie für die spätere offizielle Staatskunst der Sowjetunion etablierten.
- In der Offentlichkeit sowjetischen Typs konnte sich in den frühstalinistischen Aushandlungsprozessen eine spezifische Form der Kunstkritik entfalten.

Elizar Langman ("Oktjabr'")
Gvmnastik zum Radio. 1931



Boris Ignatovič, *Neues Moskau* (Am Tag der Wiederwahlen),





